

# DaZ Konzept



# **Inhalt**

- 0 Grundlagen und zeitliche Abfolge**
  - 0.1. Grundlagen**
  - 0.2. Zeitliche Abfolge**
- 1 Verfahren zur Sprachstandermittlung**
  - 1.1. Heidelberger Sprachtest**
  - 1.2. Profilanalyse**
- 2. Dokumentation der Sprachentwicklung**
  - 2.1. Schülerbegleitbogen von Jahrgangsstufe 0 bis 4 (Profilanalyse)**
  - 2.2. Merkmale und Materialien zu den Stufen**
- 3. Förderung**
  - 3.1. Vorlaufkurs**
  - 3.2. Deutsch + PC**
  - 3.3. Intensivkurs/Intensivklasse**
  - 3.4. DaZ-Förderkurse**
  - 3.5. Rucksackprogramm**
- 4. Themenplan DaZ für die Stufen 0 bis 4**
  - 4.1. 6 Lernbereiche mit den syntaktischen Mitteln**
- 5. Ausblick**
- 6. Anlagen**

# 0 Grundlagen und zeitliche Abfolge

## 0.1 Grundlagen

An der Astrid-Lindgren-Schule gibt es den Förderunterricht „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) für die Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und deren Deutschkenntnisse für einen erfolgreichen Schulbesuch nicht ausreichend sind. Um diesen Kindern den schulischen Erfolg zu ermöglichen und sie auch kulturell zu integrieren, sind die Beherrschung der deutschen Sprache sowie Kenntnisse der deutschen Kultur grundlegend.

An der ALS gibt folgende DaZ - Fördermöglichkeiten:

- Vorlaufkurse (seit Mai 2002)
- Deutsch & PC (seit 2005 in Jgst.1, seit 2007 auch in Jgst. 2)
- Intensivkurs (seit 2007)/Intensivklasse
- DaZ - Förderkurse (seit vielen Jahren)
- Rucksackprogramm (seit 2008)

Wenn die Kinder zu uns in die Schule kommen, steht an 1. Stelle das Kennen lernen der Kinder und die Ermittlung ihres Sprachstandes mit Hilfe der Sprachprofilanalyse. Das Ergebnis der Sprachprofilanalyse bestimmt den jeweiligen Sprachkurs. So können die Kinder vom 1. Tag an gemäß ihrer Sprachkenntnisse optimal gefördert werden.

Das Ziel ist es, die Sprachkenntnisse der Kinder zu erweitern und sie somit auf die nächste Stufe zu führen:

- 1: Zuwachs im Wortschatz sowie Zuwachs in der Syntax
- 2: Grammatikalische Übungen stehen nicht im Vordergrund

⇒ **Leitgedanke**

Die mündliche Kommunikation hat Vorrang vor schriftlichen Kommunikationsformen. DaZ ist in erster Linie auf die mündliche Kommunikationsfähigkeit Hörverstehen und Sprechen konzentriert. Dies gilt besonders für die ersten zwei Schuljahre.

## 0.2 Zeitliche Abfolge

März des Vorjahres mit Schulbeginn	=> Sprachtest im Rahmen der Schulaufnahme Heidelberger Test (Deutsch für den Schulstart) im Kindergarten Beginn des Vorlaufkurses
August	(Stufe 0 und 1 werden genommen)
Mai/Juni	Profilanalyse im VLK => Deutsch & PC (Stufe 0,1 evtl. 2 werden genommen zur Gruppenbildung) Profilanalyse: Deutsch & PC - Kinder => DAZ Profilanalyse am Ende jedes DAZ - Kurses vor den Sommerferien
1.8.	Deutsch & PC für Klasse 1 und 2 (neu eingeschulte Kinder ohne VLK => Profilanalyse) Beginn Deutsch & PC und DAZ spätestens 3. Woche nach Schulbeginn

- 
- Profilanalyse generell bei allen  
Seiteneinsteigern
  - Profilanalyse bei Auffälligkeiten  
(z.B. Spielplatzbild beschreiben lassen,  
mitnotieren => später Auswertung)

⇒ Einteilung in DAZ

## 1 Verfahren zur Sprachstandsermittlung

### 1.1 Heidelberger Sprachtest (Deutsch für den Schulstart)

-> siehe Vorlaufkurs

-> Testmaterial im DaZ-Raum

### 1.2 Sprachprofilanalyse

Die Profilanalyse wurde für die Sprachstandsermittlung im Förderprojekt „Deutsch und PC“ vorgeschlagen.

Ihre einfache Verfahrensweise, deren Grundlage die Spracherwerbsstufen bilden, ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Sprachstandsermittlung und Einstufung der Kinder.

#### Vorgehensweise:

Kinder erzählen zu einem Bild oder einer Bildergeschichte.

Die Lehrperson notiert wörtlich die Aussagen der Kinder mit. Diese werden dann später ausgewertet (siehe Stufe 0 bis 4).

Der Zeitaufwand pro Kind beträgt 10 bis 20 Minuten + ca. 5 Minuten Auswertung pro Kind.

## 2 Dokumentation der Sprachentwicklung

### 2.1 Schülerbegleitbogen von Jahrgangsstufe 0 bis 4

(Profilanalyse)

-> siehe Anlage 1 (Kopiervorlage)

## 2.2 Merkmale und Materialien zu den Stufen

### **Stufe 0: Bruchstückhafte Äußerungen, ohne finites Verb**

- Merkmale:
- stark eingeschränkter Wortschatz
  - floskel- oder formelhafte Äußerung  
(*Danke. Ich auch.*)
  - grammatisch unvollständige Äußerung  
(*Mein Bruder. Sieben.*)
  - akustisch nicht verstehbare Äußerung (verwaschen)
  - Kind nutzt *Gestik* und *Mimik*
  - Hilfe durch den Hörer (Nachfragen)

- Material:
- Verständnismaterial
    - Bildkärtchen begleitend zum Vorlesen
    - Gegenstände, Bilderbücher
  - Wortschatzarbeit (vorwiegend Nomen)
    - mit Bildkärtchen (Memory, Kim-Spiel, Reimwörter)
    - originale Sachen (Raumausstattung) benennen lassen
    - Bilderbücher
  - Sprachvorbilder
    - Begrüßungs- und Verabschiedungsritual
    - Reime, Lieder, Abzählverse, Spiele (Tisch-, Kreis-, Bewegungsspiele)

### **Stufe 1: Finites Verb in einfachen Äußerungen**

- Merkmale:
- Zeitform Präsens [Gegenwart]
- (*Sie liest ein Buch. Sie ist groß. Er hat einen Schlitten.*)

- einfache Sätze nach dem Muster: Wer hat was getan?  
(*Sie liest ein Buch.*)

- Material:
- Wortschatzarbeit
    - vermehrt auch Verben
  - Bildkarten
    - Verb- und Subjektkarte nehmen
  - Bildbeschreibungen
    - Was ist wo?
    - Wer macht was?
  - Sprachvorbilder
    - sprachlich und inhaltlich erweiterte Rituale
    - einfache Frage- Antwort-Spiele
    - Texte eventuell umschreiben
    - Sätze würfeln
  - Erzählungen
    - inhaltlich nachfragen: Wer hat was getan?

## **Stufe 2: Separierung finiter und infiniter Verbform**

- Merkmale:
- variabler Umgang mit Zeiten ; Gebrauch der Vergangenheit  
[ Zeitformen müssen nicht korrekt gebildet werden]
    - ★ Perfekt mit haben/sein und Vollverb  
(*Ich habe dann geweint*)
  - Modalverb und Vollverb [wollen, sollen, können, dürfen, müssen]  
(*Ich wollte den auch hinwerfen.*)
  - Separierung von Vorsilben  
(*mitbringen: Ich bringe Legos mit.*)
  - beginnende Verkettung von Ereignissen

- Material:
- Wortschatzarbeit

- Vorsilbenkarussell
- Wortfamilien: lachen, anlachen, auslachen
- Sätze bauen
  - Bildkarten • Ausweitung der Sätze
    - Regeln erfinden
  - Bildbeschreibungen in der Vergangenheit
  - „Kindersätze“ mit getrennten Verteilen
- Sprachvorbilder
  - Sätze mit zwei Verbteilen
- Erzählen von Ereignissen der Vergangenheit
  - Wochenenderzählungen
  - einfache Nacherzählungen
    - (noch keine Geschichte, „ein-Bild-gebunden“)

### **Stufe 3: Subjekt nach finitem Verb**

- Merkmale:**
- nach vorangestellten Adverbialausdrücken oder Demonstrativpronomen  
(*Und dann hat der Hund gegessen. Da ist der Papa.*)
  - Fragestellung  
(Wann kommst du?)
  - Verkettung ist möglich; durch Konjunktion, Adverbialbestimmung
  - Möglichkeit eine Erzählung chronologisch aufzubauen

- Material:**
- Wortschatzarbeit
    - Satzanfänge: adverbiale Bestimmungen
    - Adjektive
  - Bildkarten
    - Geschichten mit linearer Abfolge
  - Satzfelder mit adverbialer Bestimmung und ohne

- Präpositionenspiel

#### **Stufe 4: Nebensätze mit finitem Verb in der Endstellung**

Merkmale: - nach subordinierenden Konjunktionen [dass, weil, wenn,...]

*(...weil der auch mal mit seiner Klasse gefahren ist.)*

- Nebensätze können auch allein stehen
- Hörer wird durch Erzählstrukturen mit eingebunden
- komplexe Verkettungen sind möglich

Material:

- Wortschatzarbeit
  - subordinierende Konjunktionen
- Sätze bauen
  - Satzfelder erweitern
  - Frage-Antwort-Spiel mit „weil-Sätzen“
  - kontroverse Vorgaben machen
- Sprachvorbilder
  - Widersprüche herbei führen
  - ausdifferenzierte Beschreibungen

### **3 Förderung**

#### **3.1 Vorlaufkurs**

Ziele - Inhalte - Materialien

#### **Ziele**

Vorlaufkurse sind kostenlose vorschulische Angebote. Kindern mit geringen Deutschkenntnissen soll der Einstieg in die Schule erleichtert werden. Das heißt, ihnen wird in einem Schuljahr (November bis zu den Sommerferien) die deutsche

Sprache näher gebracht. Vorlaufkurse bilden somit eine wesentliche Grundlage für den erfolgreichen Schulbesuch.

Weiterhin ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern erforderlich. Die Eltern sollten von der Notwendigkeit dieses Kurses überzeugt sein, damit Sie Ihr Kind regelmäßig und pünktlich in die Schule bringen. Des Weiteren ist es wichtig, dass die Kinder auch weiterhin den Kindergarten besuchen, um dort einen weiteren / anderen Zugang zur deutschen Sprache zu bekommen und auch Gelerntes anwenden können. Schulische Vorlaufkurse und Sprachfördermaßnahmen in Kindergärten sollten aufeinander abgestimmt sein und sich ergänzen.

Neben der Wortschatzerweiterung werden weitere Teilziele verfolgt:

- Satzbau, Genus
- Erzählen,(richtige Reihenfolge)
- Selbstlaute kennen lernen und Begriffe mit Selbstlaut als Anlaut
- Anbahnung und Übungen zur Phonologischen Bewusstheit
- Zahlen kennen lernen
- Mengen und Zählen
- feinmotorische Bewegungsabläufe ( Schreibvorübungen, Umgang mit der Schere)
- Teamarbeit, Sozialverhalten in der Gruppe, Einhalten von Regeln

## **Inhalte des Kurses**

Zu Beginn des Kurses wird eine Sprachstandserhebung stattfinden. Daher gehen ab September 2 Kolleginnen in die 5 Kindergärten des Wohngebietes. Dort führen sie mit jedem schulpflichtigen Kind den Sprachtest aus dem Heidelberger Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“<sup>1</sup>durch.

---

<sup>1</sup> Projekt am Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, unter der Projektleitung von Dr. Erika Kaltenbacher

Dies ist ein Testverfahren zur Ermittlung des Sprachstandes, mit dem der Einstieg in die Förderung festgelegt und der Erwerbsverlauf und -fortschritt dokumentiert werden kann.

Nach Durchführung und Auswertung der Tests werden die Kinder für die 2 Vorlaufkurse der Schule ausgewählt. Es werden vorrangig die Kinder ausgewählt, die eine zusätzliche Förderung der deutschen Sprache dringend benötigen, um im 1. Schuljahr erfolgreich mitarbeiten zu können.

Die Förderung orientiert sich am Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“

#### Das Förderprogramm

- enthält aufeinander aufbauende Lernziele in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Textsorten und Mathematische Vorläuferfertigkeiten; ergänzend wird eine Komponente zur Phonologischen Bewusstheit eingesetzt
- ist in Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung und Sprachdidaktik verankert;
- ermöglicht ein systematisches und strukturiertes Lernen;
- fördert die Kinder im Rahmen von Spielen, in denen Sprachmodelle in prägnanter Form vorgegeben werden;
- setzt insbesondere intuitive, impliziete Sprachlernen der Kinder.
- Umfasst ca. 300 aufeinander aufbauende, spielerische Übungen die in 4 Förderphasen eingeteilt sind; ergänzend kommen Spiele zur Phonologischen Bewusstheit hinzu.

Kennenlernspiele (Mein rechter, rechter Platz ist frei) und die Einübung von Ritualen bilden den Einstieg in den Kurs. Das Einüben von Reimen, Abzählversen, kleinen Gedichten und Mitmachlieder unterstützt die Kinder beim Spracherwerb. Innerhalb des Kurses werden verschiedene Themenbereiche angesprochen und die Begrifflichkeiten hierzu erarbeitet. Das Material ist vielfältig und

abwechslungsreich, so dass den Kindern ein unterschiedlicher Zugang gewährt werden kann.

## **Material**

Startpaket (Bri- Bra -Brillenbär; Erzählposter-Edition; Wir verstehen uns gut;

Vocabular-Wortschatzbilder; Vocabular- Kopiervorlagen)

Memorys, Dominos, Bilderbücher, Gedichte, Singspiele, Bewegungslieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Würfelspiele

Kopiervorlagen aus Ideenkiste Kindergarten (ELK Verlag) und „So schreibe ich!“

Vorkurs (Agentur Dieck)

Deutsch für den Schulstart. Ein Förderprogramm für Vorklasse und Schulanfänger der Heidelberger Ruprecht-Karls-Universität

### 3.2 Deutsch & PC

„Deutsch & PC“ ist ein Kooperationsprojekt der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und des Hessischen Kultusministeriums, das in Fortsetzung der Vorlaufkurse Kindern mit Migrationshintergrund eine weitere konsequente Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache erfahren lassen soll.

Neben der Förderung der Sprach- und Lesefähigkeit werden mit „Deutsch & PC“ die Grundlagen der Medienkompetenz der Kinder gelegt.

Über den schulischen Erfolg hinaus verfolgt der Unterricht auch die kulturelle Einführung in das deutsche (Schul-)Leben.

Organisatorisch beginnt „Deutsch & PC“ zum Schuljahresanfang, d.h. Erstklässler mit unzureichenden Deutschkenntnissen werden in Kleingruppen, parallel zum

Klassenverband, von 6 bis 8 Schülern in Deutsch und Mathematik unterrichtet. In den Klasse 2 wird das Förderangebot mit 5 Wochenstunden fortgeführt.

Der Unterricht wird nach dem geltenden ‚Rahmenplan Grundschule‘ erteilt.

Aufgrund der kleinen Gruppengröße sowie hinsichtlich der Tatsache, dass täglich auf die Einbindung zahlreicher Hör- und Erzählanlässe großen Wert gelegt wird, können sich die Kinder aktiver am Unterrichtsgeschehen beteiligen und die Unterrichtszeit kann effektiver und individueller genutzt werden.

Ferner lernen die Kinder, einander aktiv zuzuhören und abzuwarten. Die Konzentration wird somit geschult und es entwickelt sich eine Fehlerkultur, d.h. niemand lacht den anderen aus, sondern es wird einander geholfen. So wird den Kindern insgesamt ein sprachlich besonders intensiver Unterricht angeboten.

Nicht zuletzt profitieren auch die Regelklassen durch die enge Kooperation von Klassen- und Förderlehrern sowie durch die Reduzierung der Klassengröße von diesem Förderprojekt.

Bereits vor der Einschulung sowie gegen Ende jedes Schuljahres werden die Kinder mit Deutsch als Zweitsprache durch ein Diagnoseverfahren (z.B. Sprachprofilanalyse nach Grießhaber) überprüft, damit sie ihrem individuellen Kenntnisstand entsprechend gefördert werden können.

Elternbrief (siehe Anlage)

### 3.3 Intensivkurs/Intensivklasse

Die ALS bietet Neuankömmlingen, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben, einen Intensivkurs an, wo grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache an täglich 2 Stunden als Schlüssel zum Schulerfolg vermittelt werden.

In der Regel nicht mehr als 10 Schülerinnen und Schüler den Kurs bis zu 2 Jahre lang, was eine gezielte und individuelle Förderung der Schüler ermöglicht.

Der Spracherwerb umfasst alle Bereiche, die sowohl die sprachlichen Mittel stärken, als auch die Kommunikation und die Integration in den Klassenverband ermöglichen und fördern.

Ergänzt wird der Unterricht durch den Einsatz von Lernprogrammen am PC.

In den übrigen Stunden besuchen die Schülerinnen und Schüler den regulären Unterricht in der jeweils zugeordneten Klasse.

Eine Intensivklasse, die die Schüler 4 Stunden täglich fördert, gibt es an der ALS momentan nicht.

### 3.4 DaZ- Förderkurse

DaZ-Förderkurse finden für Kinder statt, die sich schon recht gut verständigen können, deren Deutschkenntnisse jedoch weiter verbessert werden müssen. Um diesen Kindern den schulischen Erfolg zu ermöglichen und sie auch kulturell zu integrieren, sind die Beherrschung der deutschen Sprache sowie Kenntnisse der deutschen Kultur grundlegend.

Die Förderung der deutschen Sprache erfolgt in Wort und Schrift.

In der Regel besuchen die Kinder diese Kurse 2 Stunden in der Woche, parallel oder zusätzlich zum Regelunterricht.

Die Einteilung der Gruppen erfolgt je nach Sprachstand teilweise jahrgangshomogen bzw. jahrgangsübergreifend. Somit kann die Sprachförderung gezielt am Sprachstand der Kinder ansetzen.

Elternbrief (siehe Anlage)

### 3.5 Rucksackprogramm

Das Rucksackprogramm für die Grundschule umfasst Elemente der Elternbildung und der schulischen Sprachförderung in Zusammenarbeit mit Eltern. Hierbei steht die Stärkung und die Akzeptanz der Muttersprache im Vordergrund.

Die gemeinsame Muttersprache von Eltern und Kind hat in der Familie wichtige Funktionen:

- sie ist gewissermaßen das Band für den emotionalen Zusammenhalt innerhalb der Familie
- eine gut entwickelte Muttersprache ist für den Erwerb einer weiteren Sprache förderlich

Elternbildung:

- Qualifizierung von Müttern zu Familienpatinnen  
Familienpatinnen vermitteln, geben Tipps, sind Netzwerkerinnen und bauen Brücken in der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.
- Rucksackgruppen unter Anleitung der Familienpatinnen treffen sich einmal wöchentlich für 2 Stunden
- Eltern - Kind - Programm Rucksack zu Hause

Schule:

- Schulische Förderung in einem koordinierten Sprachlernkonzept  
(Förderung in Deutsch als Zweitsprache)
- Zusammenarbeit von Eltern und Schule

Das Rucksackprogramm betrachtet die Sprachförderung im Unterricht nicht isoliert, sondern verknüpft sie mit Inhalten der Elternbildung und der Mutter-Kind-Aktivitäten zu Hause und fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

## 4 Themenplan DaZ für die Stufen 0 bis 4

### 4.1 6 Lernbereiche mit den syntaktischen Mitteln

#### **Lernbereich 1: Ich und du**

- Wie heißt du? Ich heiße/ bin... / Mein Name ist...
  - Ich bin ein Mädchen/ Junge.
  - Ich habe lange/ kurze Haare.
  - Ich bin groß/ klein.
  - Ich bin ... Jahre alt.
  - Wo wohnst du? Ich wohne in...
  - Woher kommst du? Ich komme aus...
  - Wie ist es in deinem Land? Mein Land.../ In meinem Land...
  - Meine Muttersprache ist...
- 
- Hallo!/ Guten Morgen!/ Auf Wiedersehen!
  - Was magst du? Ich mag... Und du? Mag ich nicht./ Ich auch/ nicht.
  - Ich kann nicht...
  - Was?
  - Wie heißt das?

- Ja./ Nein.
- Bitte./ Danke.

## **Lernbereich 2: Lernen**

- Das ist meine Klasse/ ein (Tisch).
- Geh bitte zur Tafel!
- Öffne bitte das Fenster!
- Mach bitte das Licht aus!
- Was ist das? Das ist ein (Heft).
- Ich male mit dem (Stift).
- Ich hole das Heft aus der Tasche.
- Ich stecke das Buch in den Rucksack.
- Meine / Unsere Schule heißt...
- Sie ist in der ... Straße.
- Wo ist die Turnhalle? Die Turnhalle ist neben dem Schulhaus.
- Wo ist das Lehrerzimmer? Das Lehrerzimmer ist...
- Wo sind die Toiletten. Die Toiletten sind auf dem Schulhof.
- Das ist die Sekretärin. Die Sekretärin heißt Frau ...  
Sie schreibt Briefe und telefoniert.
- Das ist die Hausmeisterin. Die Hausmeisterin heißt Frau...  
Sie schließt das Schulhaus auf.
- Der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr.
- Die Schule ist um ... zu Ende.
- vormittags / nachmittags / am Vormittag / am Nachmittag
- Heute ist Montag... Morgen ist.../ Gestern war...
- In der Pause spielen wir auf dem Schulhof.
- Am Wochenende gehen wir nicht in die Schule.
- Im Sommer gibt es Ferien.
- Die Kinder lesen/ schreiben/ rechnen/ spielen miteinander.
- Ich lerne Deutsch.

- Ich (male/ singe).

-----

- Ich/ Wir (lesen)/ nicht.
- Was machst du (am Montag/ um drei/ gern)?
- Darf ich...?
- Wie geht das?
- Wo ist/ sind...? Da/ Dort ist/ sind...
- Komm, wir spielen!
- Ich brauche...
- Ich bin (Erste/r)
- Wann ist...? Am (Montag) um (vier) Uhr. (Sport) ist immer am...
- Schön!/ Toll!/ Schrecklich!
- Das verstehe ich nicht.

### **Lernbereich 3: Sich orientieren**

- Ich gehe auf dem Bürgersteig.
- Bei Rot muss ich stehen, bei Grün darf ich gehen.
- Fußgängerüberweg/ Zebrastreifen
- Hier darf ich über die Straße gehen.
- Im Bus fahren viele Leute.
- Ich fahre mit dem Roller/ Fahrrad.
- Das Flugzeug fliegt in der Luft.
- Das ist ein Bagger.
- Wo ist der Kran?
- Hier muss ich aufpassen. Das ist gefährlich.
- Wo ist rechts / links?
- Ich gehe geradeaus/ um die Ecke ...
- Ich schaue nach ...
- Der Einkaufswagen steht neben der Kasse.
- Die Ware ist im Regal.

- Das Schreibwarengeschäft ist geschlossen.
- Der Laden öffnet um ... Uhr und schließt um ... Uhr.
- Ich möchte bitte drei Äpfel und ein Kilo Bananen.
- Wie viel kostet das? Was muss ich bezahlen?
- Wo gibt es ... zu kaufen?
- Der Bäcker backt das Brot.
- Der Metzger stellt die Wurst her und schneidet das Fleisch.

-----

- Entschuldigung, wo ist...? In der...straße./ Am ...platz.
- Wann geht/ fährt/ kommt...? In ... Minuten/ Stunden...
- Wo hält...?
- Ich fahre/ gehe...
- Wo ist denn?/ Ich suche... Bei.../ Neben.../ Links./ Rechts.
- Hier ist es (gefährlich).
- Dort ist es (kalt).
- Ich möchte bitte...
- Haben Sie?
- Wo gibt es...?
- Gibt es...?
- Was kostet/ kosten...?

#### **Lernbereich 4: Miteinander leben**

- Ich wohne in Marburg.
- Meine Telefonnummer ist ...
- Das ist meine Schwester.
- Ich habe einen Bruder.
- Ich habe meinen Papa lieb.
- Mein Onkel isst gerne Kuchen.
- Meine Oma ist alt.
- Wir haben ein (Wohnzimmer).

- Im Wohnzimmer steht ein Sofa.
  - Im Bad waschen wir uns.
  - In meinem Zimmer gibt es ein (Bett). In meinem Bett schlafe ich.
  - Im Schrank sind meine Sachen.
  - Ich habe eine Puppe.
  - Ich spiele gern mit ...
  - Ich packe meine Spielsachen in eine Kiste.
  - Ich gehe in den Kindergarten. Ich habe neue Freunde.
  - Wollen wir zusammen spielen?
  - Willst du mein/e Freund/ in sein?
  - Was wollen wir spielen?
  - Was spielst du gern? Ich spiele gern ...
  - Mein Spiel heißt...
  - Zuerst musst du.../ Dann.../ Zuletzt...
  - Was meinst du dazu? Mir gefällt das... nicht.
  - Ich bin traurig, weil du nicht mit mir spielst.
  - Ich freue mich, weil wir uns wieder vertragen.
  - Gibst du mir den Ball wieder? Ja. /Nein. Bitte./ Danke.
  - Das ist eine Schaukel. Ich möchte rutschen.
  - Ich will lieber im Sand spielen.
  - Ich passe auf andere Kinder auf.
  - Ich stelle mich in der Reihe an.
  - Das ist ein (Apfel).
  - Die Banane ist gelb.
  - Die Erdbeeren schmecken süß.
  - Kartoffeln werden weich gekocht.
  - Frühstück/ Mittagessen/ Abendessen
- Wir frühstücken. Wir essen Mittag/ Abendbrot.
- Wir wünschen uns einen guten Appetit.

- Zum Frühstück esse ich...
- Wir decken den Tisch.
- Mit dem Messer schneide ich.
- Das ist Milch. Die Milch ist flüssig.
- Das Getreide wächst auf dem Feld. Aus Korn wird Mehl gemahlen.
- Wir backen Waffeln und brauchen dazu: ...

-----

- Er wohnt/ Wir wohnen in...
- Er kommt/ Wir kommen aus...
- Mein .../ Meine... arbeitet bei... Und dein/ e?
- Unsere Familie/ Unser/ e Nachbar/ in...
- Wo treffen wir uns?
- Wann kommst du?
- Darf ich (mitspielen)?
- Die Wohnung/ das Haus hat...
- Ich hätte gern...
- Ich wünsche mir...
- Wir brauchen (1l Milch/ 3 Bananen).
- Ich bringe (Äpfel) mit.
- Ich muss (schälen).
- Wir schälen/ schneiden...
- ...schmeckt (süß).
- Am liebsten (esse ich)...
- Wir feiern...
- Kommst du auch?
- Wir essen/ kochen...
- Im (April) ist/ sind (Osterferien).

### **Lernbereich 5: Was mir wichtig ist**

- Das ist eine (Kuh).

- Das Huhn legt ein Ei.
- Der Hund (bellt/ frisst...). Meinen Hund muss ich ausführen.
- Die Katze miaut... Meine Katze muss ich füttern.
- Der Vogel zwitschert im Käfig. Den Vogelkäfig muss ich putzen.
- Schau mal!
- Was hast du gestern gemacht? Ich habe/ bin...( gespielt/ gefahren.)
- Am liebsten spiele ich...
- Würfle!
- Zieh/ Nimm (eine Karte)!
- Du bist dran./ Ich bin dran.
- Du hast (verloren/ gewonnen).
- Das habe ich nicht verstanden.
- Mein/ e Freund/ in ist/ hat... Er/ Sie ist/ hat... / Mit ihm/ ihr habe ich...
- Ich will mal...sein/ werden.
- Ich habe kein/e/n (Hund).
- Wir haben/ halten...
- Meine (Katze) frisst/ trinkt/ braucht...
- ... beginnt um...
- Hast du (gestern) ...gesehen?
- Heute Nachmittag...

### **Lernbereich 6: Sich wohl fühlen**

- Das ist mein (Kopf).
  - Das sind meine (Hände).
  - Mit meinen Armen winke ich. Mit meinen Beinen laufe ich.
- Mit den Augen kann ich sehen. Mit den Ohren kann ich hören.
- Ich putze meine Zähne jeden Morgen.
  - Von zu vielen Süßigkeiten bekommt man schlechte Zähne.
  - krank sein/ gesund sein
  - Ich werde (geimpft/ gemessen/ gewogen).

- Mir tut der Hals weh. Ich habe Fieber.
- Viel Bewegung ist gesund.
- Ich bin froh, dass ...
- Ich bin traurig, weil ...
- Ich kann schon eine Schleife binden/ schwimmen).

Ich kann (springen/ rennen). Ich kann noch nicht...

- Das ist eine (Hose).
- Das fühlt sich (weich/ rau) an.
- Meine (Hose) ist (blau).
- Im Winter ist es in Deutschland kalt.

Im Frühling blühen die Bäume. Im Sommer... Im Herbst...

- Es (blitzt/ donnert/ regnet/ friert/ schneit/ taut...).
- Der Himmel ist blau. Die Sonne scheint. Es sind Wolken am Himmel.
- Die Winterjacke ist dick. Sie hält mich warm.
- Bei Regen brauche ich einen Schirm.

-----

- Was ist los mit dir?/ Was hast du?
- Ich bin (traurig/ sauer).
- Mir geht es (gut/ schlecht).
- Mein ... tut weh.
- Ich habe (Zahn)schmerzen.
- ...gefällt mir.
- ist zu (groß/ klein).
- Dein/ e ist (toll/ lustig).
- Das finde ich super.
- Heute ist es aber (heiß).
- Gestern hat es (schrecklich) (geregnet).
- (In der Türkei) ist es (wärmer).
- ...regnet es weniger als...

- Ich freue mich auf...
- Was nimmst du (zum Picknick/ Ausflug) mit? Ich nehme ... mit.
- Es ist ein (sprechender Baum).
- Da sind (die Flüsse rot)
- Dort gibt es (Straßen aus Zucker).

## **5 Ausblick**

Derzeit wird unser DaZ-Konzept - vor allem im Hinblick auf die vielen Flüchtlingskinder - überarbeitet.

## **6 Anlagen**

# Profilanalyse

Name: \_\_\_\_\_

## **Stufe 4: Nebensätze mit finitem Verb in der Endstellung**

Datum: \_\_\_\_\_ BeobachterIn: \_\_\_\_\_

Bemerkungen / Lernbereiche / Besonderheiten:

---

---

---

## **Stufe 3: Subjekt nach finitem Verb**

Datum: \_\_\_\_\_ BeobachterIn: \_\_\_\_\_

Bemerkungen / Lernbereiche / Besonderheiten:

---

---

---

## **Stufe 2: Separierung finiter und infiniter Verbform**

Datum: \_\_\_\_\_ BeobachterIn: \_\_\_\_\_

Bemerkungen / Lernbereiche / Besonderheiten:

---

---

---

## Stufe 1: Finites Verb in einfachen Äußerungen

Datum: \_\_\_\_\_ BeobachterIn: \_\_\_\_\_

Bemerkungen / Lernbereiche / Besonderheiten:

---

---

---

## Stufe 0: Bruchstückhafte Äußerungen, ohne finites Verb

Datum: \_\_\_\_\_ BeobachterIn: \_\_\_\_\_

Bemerkungen / Lernbereiche / Besonderheiten:

---

---

---